

Gedanken zu Kommunalwahl 7. Juni 2009

(Elisabeth Couvigny-Erb (Fraktionsvorsitzende SPD))

KREISTAG

Allgemeines zum Bürgermeister und Kreisrat-Kandidat Thomas Kayser

Die Stärke unserer Demokratie liegt darin, dass alle Menschen zu Wort kommen können. Die Menschen sind es leid, auf die Einlösung großer Versprechen zu warten. Erfolgreiche und nachhaltige Kommunalpolitik kann nur eine Gemeinschaftsleistung aller Bürgerinnen und Bürger sein.

Der Bürgermeister ist weit mehr als nur der Chef der Verwaltung der Gemeinde. Er muss die Abläufe kennen und beherrschen. Er muss in der ganzen Gemeinde und darüber hinaus Kontakte pflegen und herstellen, er muss kooperieren, vermitteln und zusammenführen können. Ein konstruktiver Diskussionsstil statt unverrückbarer Positionen ist wichtig, um für alle Bürgerinnen und Bürger da zu sein. Diese Stärke beizt Thomas Kayser.

Die schwierigen Aufgaben in Zeiten knapper Kassen schrecken ihn nicht ab, für ihn ist motivierende Herausforderung in beruflicher und persönlicher Hinsicht. Er hat Freude am Umgang mit den Menschen und an der Arbeit für die Menschen. Gerne würde er nun auch die Aufgaben und Herausforderungen der Zukunft im Kreis als Kreisrat für unserer Gemeinde aktiv mitgestalten.

Wir sind davon überzeugt, dass er aufgrund seiner Ausbildung, seines beruflichen Werdeganges und seiner Erfahrung im Umgang mit Menschen die erforderlichen Voraussetzungen für diese zusätzliche Aufgabe für unsere Gemeinde hat.

Gemeinderat

Unsere Schulen und Kindergärten

Erziehung und Bildung gehört zu den wichtigsten kommunalpolitischen Aufgaben der nächsten Jahre in unserer Gemeinde. Der Gemeinde kommt als Schulträgerin im Rahmen ihrer Zuständigkeit für die Gebäudesanierung, der technischen Ausstattung und der Finanzierung der Lehrmittel eine besondere Bedeutung zu.

Die Gemeinde Blaustein hat in den vergangenen Jahren erhebliche finanzielle Mittel in den Neubau und die Sanierung der gemeindlichen Schulen und Kindergärten investiert. Diese Entscheidungen waren richtig!

Jedoch darf nicht übersehen werden, dass trotz der bereits durchgeführten Maßnahmen noch immer Sanierungsbedarf in diesem Bereich besteht. Aufgrund der begrenzten finanziellen Mittel müssen die notwendigen Arbeiten aufgrund einer Prioritätenliste Schritt für Schritt durchgeführt werden.

Unsere Schulen und Kindergärten müssen so gestaltet sein, dass sie den Bedürfnissen unserer Kinder und Jugendlichen gerecht werden. Außerdem ist eine enge Zusammenarbeit zwischen den Kindergärten und den Schulen erforderlich. Dafür werden wir uns einsetzen!

Durch gesellschaftliche Veränderungen hat sich das Bild der Familie verändert. Junge Eltern wünschen sich die Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Erwerbstätigkeit ist besonders für allein erziehende Mütter wirtschaftliche Notwendigkeit. Auf diese gesellschaftlichen Veränderungen hat sich auch die Gemeinde Blaustein einzustellen und die entsprechenden Antworten zu geben. Wir sehen daher die Notwendigkeit die Ganztagsbetreuung im Kindergartenbereich auszubauen, wobei die Elternbeiträge finanzierbar bleiben müssen. Außerdem müssen die Öffnungszeiten der Einrichtungen überprüft und flexibel gestaltet sein. Die Kindergartenbetreuungszeit von 30 Stunden je Woche ist nicht ausreichend.

Die Ganztageschulen sind in den Nachmittagsstunden aus meiner Sicht unzureichend geplant. Hier **nur** auf ehrenamtliches Engagement zu setzen ist der falsche Weg. Das Land kann diese Aufgabe nicht den Kommunen allein überlassen. Hier fordern wir finanzielle Unterstützung durch das Land.

Unsere Vereine, Ehrenämter und Feuerwehren

Das Gemeinwesen ist maßgeblich von der Mitwirkung und Mitgestaltung seiner Bürgerinnen und Bürger geprägt. Die Vielfalt des ehrenamtlichen Engagements ist entscheidend für die Lebensqualität und die Lebendigkeit in unserer Gemeinde.

In unseren Vereinen, Verbänden, Kirchen und Feuerwehren engagieren sich sehr viele Menschen in den unterschiedlichsten Funktionen im Bereich der Jugend- und Seniorenarbeit. Damit lebt diese ehrenamtliche Arbeit überwiegend vom Idealismus derjenigen, die ihre Freizeit opfern, um sich dieser wichtigen Aufgabe zu widmen. Diese Menschen verdienen höchste Wertschätzung durch die Gesellschaft.

Die Gemeinde Blaustein verfügt über eine Vielzahl von Vereinen und Verbänden, die mit ihren vielen ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern einen unschätzbaren Beitrag zur Stärkung des Gemeinwohls leisten. Gleiches gilt für die gesellschaftliche und karitative Arbeit unserer Kirchengemeinden am Mitmenschen.

Es ist deshalb eine wesentliche Aufgabe der Kommunalpolitik, die Arbeit von Vereinen und Verbänden, Kirchengemeinden und anderen Ehrenamtsträgern verstärkt zu

unterstützen und zu würdigen. Viele Mitbürgerinnen und Mitbürger setzen sich bereits heute aktiv und ehrenamtlich für Ihre Mitmenschen ein. Wir stehen dafür, dass diese Arbeit besonders gefördert und unterstützt wird.

Die Ortsfeuerwehren in unserer Gemeinde leisten einen hervorragenden Dienst für die Allgemeinheit und sind fester Bestandteil der dörflichen Gemeinschaft. Wir werden uns für die laufend erforderliche Neuausrichtung einsetzen.

Unsere Jugend

Im Zeitalter der Mediengesellschaft ist es wichtig, den jungen Menschen eine sinnvolle und kreative Freizeitbeschäftigung zu geben. Hierbei leisten die Menschen in unseren Organisationen bereits hervorragende Arbeit.

Wir werden uns dafür einsetzen, dass die bereits vorhandenen Angebote im Bereich der Jugendarbeit in Blaustein weiter unterstützt werden und ausgebaut werden. Dazu möchten wir die verantwortlich Handelnden an einen Tisch holen, um weitere kreative Angebote im Bereich der Jugendarbeit auf den Weg zu bringen. Es sollte ein Netzwerk aufgebaut werden, indem die verschiedenen Angebote koordiniert werden und das vielfältige Angebot transparenter gemacht wird.

Unsere Senioren

Der demografische Wandel vollzieht sich auch in Blaustein. Bereits knapp 20 % der Gesamtbevölkerung ist älter als 65 Jahre. Eine Umfrage der renommierten Bertelsmann-Stiftung unter den Bürgermeistern in der Bundesrepublik hat ergeben, dass der demographische Wandel das Thema der Zukunft in den Kommunen ist. Es geht darum, dass öffentliche Bewusstsein für eine zielorientierte Seniorenpolitik zu schärfen, d. h. klare Ziele zu formulieren und politische Prioritäten im Bereich der Seniorenpolitik zu setzen und mit allen gesellschaftlichen Gruppen an der Umsetzung zu arbeiten. Ältere Menschen brauchen wegen der oftmals fehlenden Mobilität kürzere Wege, dies gilt besonders bei der Inanspruchnahme von öffentlichen Dienstleistungen. Es ist wichtig, dass für diese Menschen das Rathaus eine Anlaufstelle wird, die ihnen bei Beantragung öffentlicher Leistungen behilflich ist. Ferner ist wichtig, dass zwischen den alten und jungen Menschen ein reger Austausch stattfindet. Jüngere können von Älteren lernen und umgekehrt. Auch hier sollten wir Initiativen anstoßen.

Die Finanzpolitik und die Haushaltskonsolidierung

Die Finanzsituation vieler Kommunen stellt sich als äußerst dramatisch dar. Eine Vielzahl der kommunalen Haushalte ist nicht ausgeglichen, d. h. die laufenden Ausgaben übersteigen die laufenden Einnahmen. Die kommunale Finanzplanung ist zum Teil von erheblichen Schwankungen sowohl auf der Einnahmen- als auch auf der Ausgabenseite geprägt. Besonders die Einnahmen aus der Gewerbesteuer sind zum Teil erheblichen konjunkturellen Schwankungen unterworfen, so dass trotz sorgsamer Planungen nicht unerhebliche Einnahmeausfälle möglich sind. Derartige

Einnahmeverluste sind fremdbestimmt und können durch strengste Haushaltsdisziplin nicht kompensiert werden.

Ziel muss es sein, trotz der genannten Haushaltsrisiken und der chronischen Unterfinanzierung der Kommunen den Gemeindehaushalt zu konsolidieren und die Defizite Schritt für Schritt abzubauen.

Eine nachhaltige Haushaltskonsolidierung setzt Augenmaß für das Notwendige, Wünschenswerte und Machbare voraus. In Zeiten knapper Finanzen gilt es Prioritäten zu setzen. Hieran müssen alle Beteiligten mitwirken und ihren Beitrag leisten.

Die erneuerbaren Energien

Die fossilen Brennstoffe Öl, Kohle und Gas stehen nicht unendlich zur Verfügung. Die Verknappung dieser Energieträger hat in den vergangenen Jahren zu einem dramatischen Anstieg der Energiepreise geführt. Um den Anteil der erneuerbaren Energien an der Gesamtenergieerzeugung in der Bundesrepublik zu erhöhen, hat der Gesetzgeber u. a. das Erneuerbaren-Energien-Gesetz (EEG) beschlossen und die Stromnetzbetreiber verpflichtet, Strom aus erneuerbaren Energien vorrangig abzunehmen und dafür einen festgelegten Preis zu zahlen. Diese festgelegten Mindestvergütungssätze haben zu einem Boom bei den erneuerbaren Energien Sonne, Wind, Wasser und Biomasse geführt.

Die Erzeugung erneuerbarer Energien ist in ihrer Planung und Umsetzung auf kommunaler Ebene nicht immer unproblematisch. Die kontrovers geführte Diskussion um den Bau der Windkraftanlagen in Bermaringen und der Planung des Pumpspeicherkraftwerkes bei Marktbronn zeigt, dass immer auch eine sorgfältige Abwägung vorgenommen werden muss. Die Maßnahmen müssen in Einklang mit unserem einzigartigen Landschaftsbild und den Interessen der betroffenen Anlieger gebracht werden.

Die Kommunalpolitik/ Parteipolitik ?

Die politischen Parteien wirken in unserer freiheitlichen demokratischen Grundordnung bei der politischen Willensbildung mit und erfüllen nach unserem Grundgesetz eine öffentliche Aufgabe. Parteien stellen damit die Seele der Demokratie dar. Nichts ist wichtiger als das sich Menschen für ihre Mitmenschen engagieren. Dies gilt auch für die Kommunalpolitik

Elisabeth Couvigny-Erb
Februar 2009